

„Ein Leuchten am Abend...“

Die Adventszeit lässt den Gedanken an das Licht breiten Raum.

Alljährlich in der dunklen Jahreszeit, wenn Schnee und Eis das Land verhüllen und die Nächte lang sind, erwacht eine Sehnsucht nach Wärme und Geborgenheit...

Ein schöner Brauch, ist gleichzeitig auch einer der ältesten und immer lebendig:

„sich mit anderen von Herzen zu freuen und in der Adventzeit ein Licht anzuzünden.“

Das Licht hat deshalb schon seit jeher eine überragende Stellung und bringt somit nicht nur ein Leuchten im Zimmer sondern auch im öffentlichen Raum. Auch deshalb ist Licht für die gefühlte Sicherheit der Menschen besonders in den Wintermonaten so unabkömmlich.

Sechs Künstler versammeln sich unter den Titel "ein-geleuchtet".

Die Kunstwerke fungieren jedes für sich als kleine leuchtende Insel.

Es bereichert den sanierten öffentlichen Raum und lädt zum Verweilen ein.

Durch die Verteilung der Leuchtinseln im Sanierungsgebiet ermöglichen sie einen reizvollen Rundgang durch unser Letschin und laden auch zum Gespräch ein.

Die unterschiedlichen Licht- und Farbstimmungen machen Lust auf Entdeckungen.

Die Einwohner und Besucher erleben auf kunstvolle Weise *das neue Letschin* und können sich den bekannten Alltagsraum so neu erschließen.

Philosophisch ist das Licht Grundlage des Lebens überhaupt.

Einfach gesehen, ohne Licht ließe sich kaum etwas betrachten!

Technisch ist das Licht Material und Quelle nicht nur der Kunstwerke.

Dem Betrachter soll das Licht als Quelle des Lebens und der Freude dienen.

Diese Kunst für sich zu entdecken heißt: „sich selbst, als Betrachter auch zu trauen.“

Im östlichsten Teil Deutschlands, wo so manch ein Politiker das Licht ausgeschaltet sieht, gehen bei uns die Lichter erst richtig an.

Eingeleuchtet ist der Begriff vom gezielten Einsatz von Licht für dekorative oder künstlerische Zwecke auch im öffentlichen Raum.

In unserem Letschin wird es auch zum Hoffnungszeichen für eine leuchtende Zukunft.

Kein schrilles Neonlicht zur vorweihnachtlichen Kauflust, sondern Kunst im öffentlichen Raum. Diese Kunst ist das Ergebnis eines kreativen Prozesses der sechs Künstler.

Es braucht Zutrauen und mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft in Potsdam traute sich die Gemeinde mit dem Projektleiter Peter-Michael Metzler an der Seite, entgegen dem allgemeinen Trend, im Osten der Bundesrepublik, das Licht einzuschalten. Diese Lichtkunstprojekte sind eine besondere "ART", dass das Ende einer 17jährigen Förderung (Städtebauförderung) einzuleuchten.

Gestartet mit dem 15. Dezember 2012 sind die Projekte bis Mitte Januar täglich in der sanierten Ortsmitte von Letschin mit Anbruch der Dunkelheit zu sehen.

Künstler aus nah und fern fordern Einwohner und Gäste zum Nachdenken und Verweilen auf. „Leucht-Zeichen“ in der östlichen Grenzregion soll auch den Zukunftswillen der Oderbrücker und unserer Einwohner der amtsfreien Gemeinde Letschin sichtbar machen. Schauen Sie bei uns vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch!